

EPI – European Pact for Integration

Herausforderungen und Lösungen für Städte, die Integrationsstrategien entwerfen

WAS IST LOS?

Die Schulungswoche steht vor der Tür!

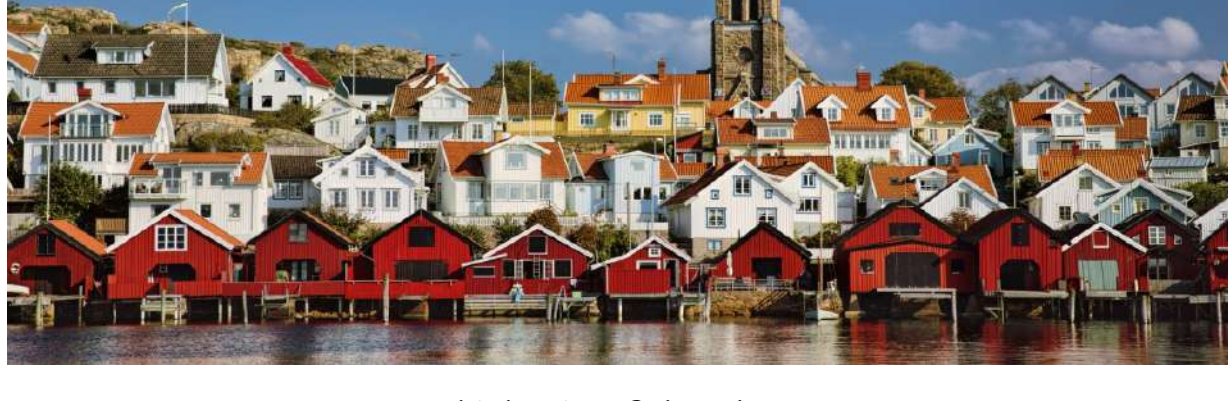
Die Schulungswoche wird vom 10. bis 12. Mai organisiert. An den drei Tagen treffen sich Konsortiumsmitglieder, die thematischen Kerngruppen der Stadt, externe Experten, Trainer und Hauptredner zum Austausch über Strategien zu Migration, Integration, Hassrede, Medien, Arbeitsmarkt und Partizipation. Die Veranstaltung ist eine Art Zusammenfassung der gerade formulierten lokalen Integrationsstrategien und dient den Städten gleichzeitig als Vorbereitung auf die Umsetzung der jeweiligen Integrationsstrategie.

Die Schulung wird eine Gelegenheit für alle Teilnehmer sein, die oben genannten Themen zu erforschen, Erfahrungen auszutauschen, gute Praktiken aus der ganzen Welt und Menschen, die diese umgesetzt haben, kennenzulernen. Die Projektpartner identifizieren die in den Strategien enthaltenen Schwerpunktbereiche, deren Umsetzung und damit verbundene Probleme. Eine SWOT-Analyse, die für die Strategie durchgeführt wird, zeigt die Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen für die geplanten Aktivitäten.

Die Schulung umfasst: Kommunikationsstrategie, Storytelling, soziale Wirkung, Service Design, Organisation von Veranstaltungen, Networking, rechtliche Rahmenbedingungen, Fundraising. Die Veranstaltung ist eine Gelegenheit für die Teilnehmer, sich zu vernetzen und von den Erfahrungen der anderen zu lernen.

Wenn Sie mehr über die Veranstaltung erfahren möchten, rufen Sie einfach die News auf unserer Website auf!

TAG DER OFFENEN TÜR



Linköping, Schweden

Am 23. März versammelten sich ca. 70 engagierte Menschen aus verschiedenen Organisationen und mit unterschiedlicher Expertise bei Linköpings digitalem Tag der offenen Tür. Der Tag war randvoll mit neuen Erkenntnissen, Spaß und vielen neuen Ideen, wie Linköping das Thema Inklusion noch besser umsetzen kann.

ENTWURF DER LOKALEN INTEGRATIONSSTRATEGIEN



Bis Ende April erarbeiten die EPI-Städte gemeinsam mit ihren technischen Partnern eine Integrationsstrategie. Basierend auf den Ergebnissen der Empfehlungspapiere hervorgegangen aus den drei runden Tischen in jedem EPI Land 2020, enthält diese konkrete Aktionen und Maßnahmen zu Verbesserung der aktuellen Situation für Drittstaatsangehörige. Die Integrationsstrategie deckt ausgewählte Schwerpunktbereiche wie z.B. Arbeitsmarktintegration, Partizipation, Sprache, Erziehung aber auch Antidiskriminierung oder Nachbarschaft ab.

Um mögliche Aktionen definieren zu können, hat jede Stadt die ausgewählten Schwerpunktbereiche noch einmal einer SWOT Analyse unterzogen: was sind die Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen, wenn dieser Bereich verbessert werden soll?

Daraufhin formuliert jede Stadt für eben jene Bereiche klar definierte Ziele, die dann in ausformulierten Aktionen münden.

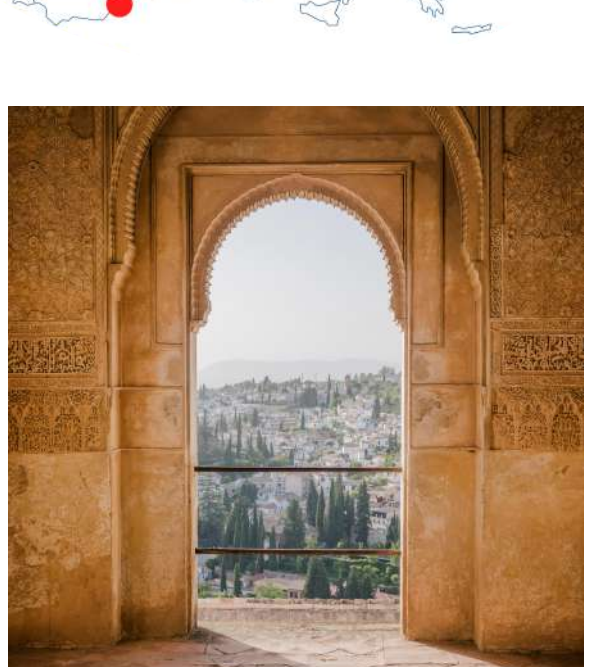
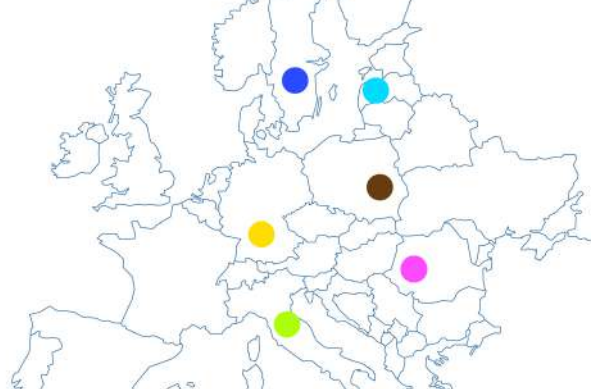
Die Ausformulierung beinhaltet die involvierten Stakeholder, den erwarteten Einfluss der Maßnahme sowie Indikatoren, diesen zu messen. Darüberhinaus wird die Nachhaltigkeit der Aktion über das Projektende hinaus thematisiert sowie eine kleine Risikoanalyse durchgeführt.

Wichtig bei der Überlegung von Maßnahmen ist auch die Berücksichtigung einiger Schlüsselstrategien: Wie gut passen die neuen Maßnahmen zu bisher durchgeführten Aktivitäten? Wie gut werden vorliegende Ressourcen genutzt? Welchen Unterschied werden die Aktionen zu vorher machen und sind sie in diesem Kontext überhaupt relevant? Werden die Aktionen ihren Zielen gerecht, und das auch nachhaltig?

Wir werden es bald wissen, denn ab Juli 2021 werden eben diese Aktivitäten als Pilotstrategien ausprobiert.

SYNERGIE ZWISCHEN ZWEI AMIF-PROJEKTEN IN DER REGION MURCIA

Cartagena, eine der sieben Partnerstädte des EPI-Projekts, nahm am 18. März 2021 an der kapazitätsbildenden Sitzung "Tag der Partizipation: Vorschläge zur Integration" teil, die von der Generaldirektion für soziale Dienste und Beziehungen zum dritten Sektor der Region Murcia im Rahmen eines weiteren AMIF-Projekts online organisiert wurde. Das "Regions for Migrants & Refugees Integration Project" (REGIN) will Werkzeuge entwickeln, die den Regionen bei der Zusammenarbeit mit Regierung und Zivilgesellschaft helfen, um letztendlich eine kohärentere Integrationspolitik zu betreiben. Die Veranstaltung bot den verschiedenen Akteuren die Gelegenheit zum Austausch, um gemeinsam die aktuelle Situation der Integrationspolitik für Migranten und Flüchtlinge in der Region Murcia zu untersuchen und zu reflektieren, sowie Maßnahmen zu definieren, die die Integration von Migranten fördern oder auf die festgestellten Bedürfnisse reagieren. Die Synergie zwischen den beiden AMIF-Projekten, REGIN auf regionaler Ebene und EPI auf lokaler Ebene, ist eine Gelegenheit zur Zusammenarbeit und einem bereichernden und relevanten Austausch über gute Praktiken zwischen der Region und der Stadt Cartagena.



ZAHLEN & FAKTEN – WUSSTEN SIE SCHON?

Wir stellen Ihnen interessante und verlässliche Zahlen und Fakten zum Thema Migration und Integration vor. Als Grundlage dient das Portal der Europäischen Kommission mit Statistiken zur Migration, die auf denen von Eurostat erstellten Statistiken basieren.

Heute wollen wir über die Beschäftigung sprechen.

Im Jahr 2019 waren von den 191,5 Millionen Menschen im Alter von 20 bis 64 Jahren in der EU beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 4,6 %.

Die durchschnittliche Beschäftigungsquote der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist im Jahr 2019 bei EU-Bürgern (73,8 %) höher als bei Nicht-EU-Bürgern (60 %).

Überrepräsentierte Sektoren

Im Jahr 2019 waren Nicht-EU-Bürger in einigen spezifischen Wirtschaftssektoren überrepräsentiert, wie z. B.:

Sektor	Overall employment of non-EU citizens	Overall employment of EU citizens
Accommodation and food services activities	13.2%	4.4%
Administrative and support activities	7.5 %	4.0 %
Domestic work	7.5 %	0.8 %

Überrepräsentation nach Beruf

In Bezug auf die Berufe waren Nicht-EU-Bürger überrepräsentiert bei:

Sektor	Overall employment of non-EU citizens	Overall employment of EU citizens
Cleaners and helpers	13.3 %	3.2 %
Personal service workers	9.5 %	4.7 %
Personal care workers	5.3 %	2.9 %
Building workers	6.5 %	3.8 %
Labourers in mining, construction, manufacturing and transport	6.1 %	2.6 %
Food preparation assistants	3.0 %	0.6 %
Agricultural and fishery labourers	2.5 %	0.7 %

Unterrepräsentierte Sektoren

Nicht-EU-Bürger waren in anderen Wirtschaftssektoren unterrepräsentiert, darunter:

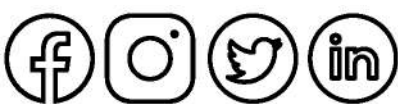
Sektor	Overall employment of non-EU citizens	Overall employment of EU citizens
Public administration and defence, compulsory social security	1.0%	7.1%
Education	3.2%	7.5%

Unterrepräsentation nach Beruf

Auf der anderen Seite waren Nicht-EU-Bürger unterrepräsentiert bei:

Sektor	Overall employment of non-EU citizens	Overall employment of EU citizens
Teaching professionals	1.7 %	5.0 %
Business and administration associate professionals	2.0 %	7.0 %
Market-oriented skilled agricultural workers	1.3 %	3.2 %

This project has received funding from the European AMIF programme under grant agreement N° 863614. This document reflects only the authors' view and not those of the European Community. This work may rely on data from sources external to the members of the EPI project Consortium. Members of the Consortium do not accept liability for loss or damage suffered by any third party as a result of errors or inaccuracies in such data. The information in this document is provided "as is" and no guarantee or warranty is given that the information is fit for any particular purpose. The user thereof uses the information at its sole risk and neither the European Community nor any member of the EPI Consortium is liable for any use that may be made of the information.



www.epi-project.com

hello@epi-project.com

PROJEKTPARTNER

